

Rede

von Herrn Minister

Professor Dr. Peter Frankenberg

**anlässlich der Auftaktveranstaltung des
Karlsruher Innovationscluster „KITe hyLITE -
Technologien für den Hybriden Leichtbau“**

24.10.2008

Pfinztal (Berghausen)

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Es ist mir eine besondere Freude, bei der Auftaktveranstaltung des Karlsruher Innovationsclusters KITE hyLITE dabei sein zu können.

Leichtbau in Baden-Württemberg

Das Thema Leichtbau wird in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. Und dies besonders im Mobilitätsbereich, sei es in der Luft- und Raumfahrttechnik, sei es im Automobilbau. Die Bedeutung des Leichtbaus für Wirtschaft und Gesellschaft wird an den folgenden Zahlen deutlich:

Im Jahr 2006 konnten die Automobilindustrie und die Zulieferunternehmen in Baden-Württemberg Umsätze von über 100 Milliarden Euro verzeichnen, die von rund 350.000 Beschäftigten in ca. 1550 Unternehmen erwirtschaftet wurden¹. Diese Unternehmen werden auch in Zukunft nur dann an der Weltspitze stehen, wenn es ihnen gelingt, ihren Konkurrenten aus anderen Ländern immer einen Schritt voraus zu sein. Ein wichtiger Aspekt ist dabei das Energieeinsparpotenzial, sowohl bei der Produktion als auch in der Nutzung von Fahrzeugen.

Den Kraftstoffbedarf von Fahrzeugen zu vermindern, dazu wird die Leichtbautechnologie einen ganz entscheidenden Beitrag leisten. Die Leichtbauindustrie ist daher eine zukunftssträchtige Sparte, in der neue Arbeitsplätze entstehen werden und die in Baden-Württemberg günstige Rahmenbedingungen vorfinden wird.

High-Tech-Land Baden-Württemberg

Für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist die eigene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, aber auch die Möglichkeit, entsprechende Dienstleistungen in Anspruch nehmen zu können, von essentieller Bedeutung. Baden-Württemberg bietet für Unternehmen diesbezüglich ein hervorragendes Umfeld. Es verfügt über ein hohes Forschungspotenzial. Den Kernbestand im öffentlich geförderten Bereich bilden unsere neun Universitäten und 23 Fachhochschulen sowie eine Vielzahl von außeruniversitären For-

¹ Statistische Landesamt Baden-Württemberg, 2006. Neuere Daten liegen noch nicht vor.

schungseinrichtungen. Alle zusammen bieten ein differenziertes Spektrum, das breite naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Forschungsfelder abdeckt und von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis in den Bereich der kommerziellen Entwicklung reicht.

Im Rahmen des Technologietransfers kommt den wirtschaftsorientierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine besondere Bedeutung zu. Es handelt sich insbesondere um 14 Institute der Fraunhofer-Gesellschaft und 13 allein vom Land grundfinanzierte Vertragsforschungseinrichtungen. Diese Einrichtungen nehmen eine Brückenfunktion wahr. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, neuere und neueste technische Entwicklungen in Unternehmen zu transferieren. Sie sind nicht auf reine Forschung beschränkt, sondern übernehmen Entwicklungsaufgaben bis hin zur Prototypenentwicklung und Herstellung neuer Produkte und Verfahren.

Diese Einrichtungen zeigen, dass in Baden-Württemberg beide Akteure, nämlich Wirtschaft und Staat, der High-Tech-Politik große Bedeutung beimessen. Ich möchte nur eine Messzahl erwähnen, nämlich die Intensität der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt. Hier nimmt Baden-Württemberg mit einem Anteil von 4,2 % im europäischen Vergleich einen Spitzenplatz ein. Das Land liegt damit bereits deutlich über der von den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten beschlossenen „3 %-Zielmarke“, die bis 2010 erreicht werden soll.

Baden-Württemberg als Innovationsstandort

Baden-Württemberg ist darüber hinaus ein führender Innovationsstandort. Dies ergab die regelmäßige Erhebung der wichtigsten Bestimmungsfaktoren für die Innovationsfähigkeit einer Volkswirtschaft durch das Statistische Landesamt.

Dazu gehören - wie bereits erwähnt - insbesondere folgende Faktoren:

- Investitionen in Forschung und Entwicklung und deren Umsetzung in neue Verfahren und Produkte, aber auch
- die Qualifikation der Beschäftigten,
- die Existenzgründungen im Hochtechnologiesektor sowie
- die strukturelle Bedeutung des Hochtechnologiesektors.

Eine Auswertung der einzelnen Faktoren ergibt, dass Baden-Württemberg innerhalb der Europäischen Union eine der Regionen mit der höchsten Innovationskraft ist. Ausschlaggebend für diese Spitzenposition des Landes sind die Bedeutung industrieller Hochtechnologiebranchen und die hohe Patentdichte.

Cluster: Innovation und Fachkräfte

Wie in den anderen Bundesländern, so steht auch in Baden-Württemberg die Bildung von Clustern aus Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen in innovativen Technologiefeldern im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses.

Mit der Clusterförderung unterstützt das Land den aktiven Wissens- und Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft mit dem Ziel, Innovationen zu generieren.

Innovationen werden in erster Linie über „Köpfe“ ermöglicht. Daher ist es aus Sicht der Landesregierung von erhöhter Wichtigkeit, den Fach- und Führungskräftenachwuchs für die Wirtschaft zu sichern.

Die wissenschaftliche Ausbildung ist integraler Bestandteil staatlicher Technologiepolitik. Durch die demografische Entwicklung sehen wir uns heute und vor allem ab dem Jahr 2020 mit einem massiven Fachkräftemangel konfrontiert, dessen Auswirkungen schon heute - besonders in den Ingenieurwissenschaften - zu spüren sind. Dieser Herausforderung gilt es, wirksam zu begegnen.

Deshalb ist vorgesehen, in Baden-Württemberg bis 2012 mit dem angelaufenen Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ insgesamt 16.000 zusätzliche Studienanfängerplätze zu schaffen. Neben diesem Landesprogramm beteiligt sich der Bund im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Hochschulpakt 2020“ am Ausbau von Studienplätzen bis 2020.

Clusterpolitik

Die wachsende Bedeutung der Cluster-Strategie ist eine logische Konsequenz aus dem in fast allen Branchen größer werdenden

Druck, innovative Produkte herzustellen. Ein einzelnes Unternehmen - und dies gilt besonders für KMU - wäre damit oft überfordert. Im Zusammenspiel von Unternehmen mit Zulieferern, Dienstleistern, Hochschulen und Forschungsinstituten können Innovationen jedoch bedeutend schneller gelingen.

Das Land richtet seine Anstrengungen ganz gezielt darauf aus, vor allem Forschungs- und Transferkapazitäten in Spitzentechnologiefeldern auf- und auszubauen. Die Neuen Materialien, der IT-Bereich oder die Mikrosystemtechnik gehören ebenso dazu wie die Bio- und Nanotechnologie. Diese und andere Technologien stehen für eine strategische und zukunftsorientierte wirtschaftliche Entwicklung und versprechen hohe Wertschöpfungspotenziale.

Jüngst hat die Landesregierung den „Wettbewerb zur Stärkung regionaler Cluster in Baden-Württemberg“ ausgeschrieben. Vorrangiges Ziel dieses Wettbewerbs ist es, die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft einschließlich unterstützender Organisationen wie der Wirtschaftsverbände oder Wirtschaftsfördereinrichtungen auf regionaler Ebene zu intensivieren. Für diesen Wettbewerb werden vier Millionen Euro eingesetzt, Mittel, die aus dem Europäischen Strukturfonds "regionale Wettbewerbsfähigkeit" (EFRE) stammen.

Innovationscluster „KITE hyLITE - Technologien für den Hybriden Leichtbau“

Mit KITE hyLITE wird durch die Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und den unterschiedlichsten Unternehmen eine neue fachliche Dimension auf dem Gebiet der Leichtbautechnik erreicht. Künftig werden die Beteiligten verstärkt organisierte Netzwerke bilden, um das Zusammenspiel aller Akteure der Wertschöpfungskette effektiver zu gestalten und langfristige Erfolge zu erzielen.

Ziel des Innovationsclusters ist es, die Kompetenzen auf diesem Gebiet in Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu bündeln und neue Synergien zu erschließen. Das Land wird diese Clusterinitiative weiterhin aktiv begleiten und unterstützen.

Bei diesem Cluster arbeiten

- Institute der Exzellenzuniversität Karlsruhe/KIT und

- drei Institute der Fraunhofer-Gesellschaft
- mit den Firmen der Leichtbautechnik, des Automobilbaus und der Zulieferindustrie in Baden-Württemberg zusammen.

Darüber hinaus ist das KITE hyLITE mit dem Kompetenzzentrum Fahrzeugleichtbau, das als wichtiger Baustein des Innovationsclusters zu sehen ist, verbunden. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt mit den Fraunhofer-Instituten und den Universitäten Karlsruhe und Stuttgart.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
„die Fähigkeit zur Innovation entscheidet über unser Schicksal“,
so hat es einmal der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog formuliert. Ein Satz, der heute mehr denn je Geltung beansprucht. Es ist mir daher ein Vergnügen, mit Ihnen gemeinsam einen vielversprechenden Cluster auf den Weg zu schicken, aus dem, da bin ich mir sicher, noch viele wertvolle Innovationen hervorgehen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!